

Aktionstag 01.06. – Betriebsversammlungen an sieben cariteam-Standorten mit zahlreichen schriftlichen Rückmeldungen

Als zentrales Element des bundesweiten Aktionstages am 01.06.2011 fanden im Referat Arbeitshilfen des Caritasverbandes Frankfurt, cariteam unter dem Motto „Bin langzeitarbeitslos - will arbeiten“ einrichtungsübergreifend an insgesamt sieben verschiedenen Standorten Betriebsversammlungen statt. Eingeladen wurden hierzu alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine qualifizierende Beschäftigung/ Arbeitsgelegenheiten nach § 16d) SGB II im Referat ausüben, unabhängig davon, ob sie innerhalb der betrieblichen Trainingswerkstätten oder bei Kooperationspartnern beschäftigt sind.

Zielsetzung der jeweiligen Veranstaltungen war eine umfassende Information der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die beschlossenen gesetzlichen Änderungen im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung¹. Dabei wurden einerseits die möglichen Auswirkungen für die Träger und damit unmittelbar verbunden auch für die Teilnehmenden skizziert. Zum anderen war es gleichermaßen entscheidend, Rückmeldungen und individuelle Positionen zum Stellenwert und der Bedeutung einer öffentlich geförderten Beschäftigung seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einzuholen.

Um den Teilnehmern die individuellen Rückmeldungen zu erleichtern, wurden im Vorfeld folgende leitenden Fragestellungen erarbeitet, zu denen sich die Teilnehmer anhand vorbereiteter Rückmeldezettel schriftlich äußern konnten.

- „Eine Arbeitsgelegenheit/ Beschäftigung bei cariteam bedeutet für mich...“
- „Wenn ich keine Beschäftigung bei cariteam mehr hätte, fehlt mir...“

In den beiden Second-Hand-Läden Ök. Familienmarkt und Kleider am Alleehaus fand die jeweilige Versammlung auch unter Einbezug der Kundschaft statt. Da anstehende Kürzungen unweigerlich auch Auswirkungen auf den Fortbestand einzelner Angebote haben, war es hier wichtig auch weitere unmittelbar Betroffene zu informieren bzw. deren Rückmeldung einzuholen. Ergänzt wurden hier die beiden o.g. Fragestellungen um die Fragestellung

- „Wenn es den Familienmarkt/ den Laden Kleider am Alleehaus als Angebot nicht mehr gibt, dann fehlt...“

Darüber hinaus hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit die mit der Ausübung einer Arbeitsgelegenheit verbundenen weiterführenden Angebote an einem Wandbild zu bewerten. Jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin hatte eine feste Anzahl an Bewertungspunkten, über die jeweils frei verfügt werden konnte. Es blieb den Teilnehmern freigestellt ob und in welcher Form Sie ihre Rückmeldung geben wollten.

An den Veranstaltungen nahmen insgesamt rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Bei gegenwärtig ca. 400 Teilnehmern durchschnittlich in den verschiedenen Formen der Beschäftigungsförderung entspricht dies einer Anwesenheitsquote von gut 50%. Da bewusst keine Teilnehmerlisten ausgelegt wurden, kann die Anwesenheit nicht exakt wiedergegeben werden. Bei nahezu allen Versammlungen ergab sich ein hoher Diskussionsbedarf und aus allen Einrichtungen wurde eine rege Beteiligung zurückgemeldet. Unterschiedlich umfangreich waren die Wortmeldungen an den einzelnen Standorten (intensive Diskussionen bspw. im Energiesparservice, lediglich vereinzelte Wortmeldungen von 4-5 Teilnehmern im Projektzentrum). Als besonders positiv kann jedoch standortübergreifend insbesondere die umfassende Nutzung der schriftlichen Rückmeldungen eingeschätzt werden. Diese Form wurde fast von jedem/ jeder Teilnehmer/-in an allen Standorten der Betriebsversammlungen genutzt. Die jeweiligen Rückmeldungen wurden an einer Wandtafel (bspw. Projektzentrum, Kleider am

¹ Im Schwerpunkt wurden die möglichen Auswirkungen einer deutlich reduzierten Platzpauschale und der Auflage einer „Wettbewerbsneutralität“ für Arbeitsbereich der öffentlich geförderten Beschäftigung ausgeführt

Alleehaus, CaJo) oder in einer bereitstehenden Box (Energiesparservice) gesammelt und gebündelt.

Insgesamt zeigt sich bei vielen Einrichtungen, dass die Möglichkeit der schriftlichen Rückmeldung unter den Teilnehmern die Diskussion erneut aktivierte. Im Projekt Energiesparservice bspw. wurden nahezu alle Beiträge nochmals vorgetragen und zu den Punkten, die den Teilnehmern wichtig waren, wurde wiederholt und durchaus auch kontrovers diskutiert.² Dieser Effekt ergab sich auch an anderen Standorten, wie dem Projektzentrum. Hier wurde insbesondere in dieser „offenen Phase“ nochmals bei den anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von cariteam nachgefragt, Meinungen ausgetauscht und auch kritische Positionen geäußert. Obwohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausdrücklich ermutigt wurden, inhaltliche Kritikpunkte ebenfalls zu notieren, fanden sich auf nahezu allen schriftlichen Rückmeldebögen positive Aussagen hinsichtlich der Bedeutung und Sinnhaftigkeit der Beschäftigungsförderung bei cariteam. Ein sich immer wiederholendes Argument für die Bedeutung einer Arbeitsgelegenheit war zwar auch der Faktor der Mehraufwandsentschädigung und damit des gesteigerten Einkommens über das Ausüben einer AGH, allerdings wurden übergreifend an allen Standorten vor allem Faktoren wie Tagesstruktur und die Form einer sinnvollen Beschäftigung mehrheitlich und in signifikanter Häufigkeit genannt (siehe Aufstellung).

Gleichermaßen intensiv und umfassend wurden von den anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Bewertungsmöglichkeiten der weiterführenden Angebote bzw. die Inhalte, die an eine AGH weiterführend bzw. bei cariteam grundlegend geknüpft sind, genutzt³. Dabei waren die Inhalte „Praktische Tätigkeiten in der cariteam-Werkstatt bzw. in Altenpflegeheimen“, „Persönliche und fachliche Qualifizierung, wie Qualifizierungsbausteine (mit Zertifikat/ Zeugnis) bzw. Qualifizierung zur Seniorenbegleitung/ zur Pflegeassistenz“ und „Persönliche Unterstützung u.a. bei Problemen mit Behörden, in der Familie und bei der Arbeitsplatzsuche“ die Inhalte, die von den Teilnehmern in dieser Reihenfolge auch als am wichtigsten eingestuft wurden (siehe hierzu auch die Gesamtaufstellung im Anhang).

Hier lässt sich nochmals gesondert festhalten, dass in qualifizierungsintensiven Projekten, wie dem Frankfurter Weg in der Alten – und Krankenhilfe, vor allem der Bereich der Qualifizierungen als bedeutsamer bewertet wurde, als bspw. im Bereich der betrieblichen Trainingswerkstätten, in denen die rein praktische Tätigkeit unter Fachanleitung als wichtigster Inhalt bewertet. Dieses Ergebnis bestätigt letztendlich, dass die unterschiedlichen Schwerpunkte der Projekte auch die Bedarfe der Teilnehmer erfüllen und dass damit der bei der Ausgestaltung der Angebote eingeschlagene Weg von cariteam passend ist.

Eine Auswahl:

Eine Arbeitsgelegenheit/ Beschäftigung bei cariteam bedeutet für mich...

„Es ist sinnvoll, weil ich ein Problem mit Alkohol und Drogen hatte. Durch die Arbeit kann ich besser den Tagesablauf bewältigen. Wenn ich nicht hier sein dürfte, würde dies bedeuten: Einsamkeit und Depressionen, wohlmöglich Alkohol und Drogenkonsum.“ (Projektzentrum)

„Sehr wichtig, weil ich gesundheitliche Einschränkungen habe und mein Alter eine große Rolle spielt. Kontakte mit Menschen und gebraucht zu werden.“ (Projektzentrum)

„Aktiv im Berufsleben bleiben. Es bedeutet auch für mich persönlich das Gefühl gebraucht zu werden und eventuell die Gelegenheit auf einen Arbeitsplatz.“ (Projektzentrum)

² Eine gesammelte Aufstellung der jeweiligen Rückmeldungen findet sich im Anhang.

³ Eine Zusammenfassung findet sich ebenfalls in der Anlage zu diesem Bericht.

„Möglichkeit ins Arbeitsleben zurückzukehren. Arbeitsstelle zur Beschäftigung und erst mal im Arbeitsleben. Möglichkeit neues kennenzulernen und in Praktika Erfahrungen zu sammeln.“ (Projektzentrum)

„Sinnvolle Beschäftigung, Kontakt mit Menschen, sinnvolle Tagesstruktur, Einstieg ins Arbeitsleben, Beitrag zum persönlichen Selbstbewusstsein, persönliche und fachliche Qualifizierung, Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen.“ (Kleider am Alleehaus)

„Soziale Kontakte. Teilnahme am Arbeitsmarkt. Gesellschaftliches Leben. Konkreter-Direkter Ansprechpartner (was beim Jobcenter nicht möglich ist, nicht gewollt ist). Stärkung des Selbstbewusstseins. Im Gegensatz zum Jobcenter die Bereitschaft seitens Caritas besteht sich persönlich den Teilnehmer anzunehmen.“ (CaJo)

„Für mich persönlich bedeutet es die Möglichkeit zu bekommen mich wieder in die Arbeitswelt einzugliedern/integrieren. Nach 10 Jahren Mutterschaftsurlaub (alleinerziehend) war es auch wichtig für mich das es von der Stundenzahl flexibel ist (da ich nicht mehr in meinen gelernten, alten Beruf arbeiten wollte). Es steigert auch mein Ego, Selbstbewusstsein.“ (Projekt Frankfurter Weg)

„Lernerfolg, abwechslungsreiche Tätigkeit, Erfahrungen sammeln, Umgang mit älteren Menschen, einen Zuschuss von 150€. Eine Möglichkeit in eine Ausbildung einzusteigen. Themen zu bearbeiten, die mich interessieren.“ (Projekt Frankfurter Weg)

„Für mich persönlich ist das eine Gute Gelegenheit zu einem Berufsabschluss bzw. zu einem Ausbildungsplatz zu kommen, die ich so nicht ohne Weiteres hätte, auf Grund meines Alters. Darum bin ich sehr froh das ich diese Arbeitsgelegenheit machen darf und finde es nicht gut, das in Zukunft die öffentlichen Gelder für solche Maßnahmen gestrichen werden.“ (Projekt Frankfurter Weg)

„Man hat die Chance in eine Arbeitsgelegenheit zu kommen. Die Chance mit Hilfe eine Arbeit oder Ausbildungsplatz zu bekommen. Man bekommt Hilfestellungen, im privaten Bereich wie auch beruflich. Hilfe für viele Menschen zu einem Neuanfang.“ (Familienmarkt)

15.06.2011
Ralph Rußmann